



FÜRSORGE – HILFE – ZUSPRUCH



franz hilf

Franziskaner für Menschen in Not

November 2023



FÜRSORGE UND SCHUTZ

Haiti Jeden Tag verlieren Kinder in den düsteren Gassen der Hauptstadt Port-au-Prince einen oder beide Elternteile durch Gewaltverbrechen oder aufgrund der erdrückenden Armut. Für die Kinder, die in dieser Stadt täglich von Gewalt und Armut umgeben sind, bricht alles zusammen, was irgendwie Sicherheit bieten könnte. Die Sicherheitslage ist katastrophal.

Die Franziskaner führen inmitten dieser Gefahren ein Zentrum für Straßenkinder. Ihnen liegt es sehr am Herzen, Straßenkinder aufzunehmen, ihnen in einem neuen Zuhause einen geschützten Ort der Fürsorge und den Schulbesuch zu bieten. Zurzeit sind es 50 Kinder. Weil mehr und mehr Kinder auf der Straße leben, möchten die Franziskaner weitere 20 aufnehmen. Dafür bitten sie uns um Hilfe.

8.000,- Euro für Schulgebühren, Schuluniformen, Bücher, Hefte, Stifte, Schultaschen, Unterwäsche, Schuhe und Strümpfe

FÜR KINDER IN NOT

Kenia „Wieder fällt die Ernte sehr schwach aus. Auf den Feldern gibt es nur sehr wenig Ertrag. Wir können die Ernährung der Kinder in unserem Waisenhaus in Kisumu nicht mehr sicherstellen.“ Das berichtet uns Schwester Lucy. Die Dringlichkeit in ihren Worten spüren wir sehr deutlich. Die Belastungsgrenze ist erreicht. Kenia, wie viele Länder Afrikas, leidet unter den massiv ansteigenden Lebensmittelpreisen und den ausfallenden Ernten durch den Klimawandel. Die Menschen sind verzweifelt. In dieser Verzweiflung kommt es bereits zu Ausschreitungen.

Schwester Lucy schreibt uns, dass alle 34 Kinder im Heim Hunger haben und nicht mehr satt werden. Für sie und für die Franziskanerinnen mit allen Betreuungspersonen ist das tagtäglich ein unerträgliches Leid. Schwester Lucy bittet uns um dringende Hilfe.

8.900,- Euro für Mais, Bohnen, Reis, Zucker, Milch, Fleisch, Fisch und Eier





SAUBERES TRINKWASSER FÜR EINE SCHULE

Tansania Sie steht schon, die kleine Grundschule der Franziskanerinnen in Ifakara. Es ist keine gewöhnliche Schule. „Hilf mir, es selbst zu tun“ ist der Grundgedanke der Montessoripädagogik. Darauf bauen die Franziskanerinnen ihr Lehrkonzept auf. Sie haben gesehen, dass die Methode des reinen Auswendiglerrens, was vielfach an den Schulen praktiziert wird, weniger zu einem selbständigen und reflektierenden Lernen beiträgt. So haben die Franziskanerinnen größte Anstrengungen unternommen und die erste Grundschule nach dem Vorbild der Montessoripädagogik eröffnet.

Ein täglich zu bewältigendes Problem für die Schwestern ist jedoch die fehlende Versorgung mit sauberem Trinkwasser, was gerade bei den Kindern häufig zu Krankheiten führt. Schwester Doris möchte einen Wasserturm bauen lassen, damit für alle sauberes und sicheres Wasser über den ganzen Tag zugänglich wird. Sie bittet uns um Hilfe.

9.200,- Euro für den Bau eines Wasserturms

BESONDERE BEDÜRFNISSE

Ecuador Unaufgeräumt, unattraktiv und gewalttätig – so beschreibt Pater Marek die Gemeinde Rio Verde am Stadtrand von Quito. Hier gibt es vermehrt Kinder und Jugendliche mit Behinderungen. Er berichtet uns, dass viele Menschen mit dem Konsum von Drogen ihr Elend betäuben. Das kann ein Grund dafür sein, warum es vermehrt Menschen mit Behinderungen gibt. Pater Marek und seine Mitbrüder unterstützen sie, wo immer sie können. Zudem bieten sie in ihrem Zentrum einen Ort der Begegnung und Weiterbildung.

Damit die Kinder und Jugendlichen mit Behinderungen gezielt gefördert werden können, benötigen sie bedürfnisgerechte Schulmaterialien und Lernspiele. Da die finanziellen Mittel immer knapp sind, bittet Pater Marek uns um Unterstützung.

3.200,- Euro für Schulmaterialien und Lernspiele



ÜBERLEBENSILF IN GROSSER NOT

Ukraine Es sind alleinerziehende Mütter, alte und kranke Menschen, die von dieser großen Not, die der Krieg in der Ukraine schmerzlich verursacht, massiv betroffen sind. Bei vielen geht es mittlerweile um das nackte Überleben. Schwester Janina und ihre Mitschwesteren wirken im Dorf Haluschinci. Jeden Tag werden es mehr Menschen, die Hilfe von den Franziskanerinnen brauchen. Die Lebenssituation verändert sich stündlich. Es gibt keinen geregelten Alltag, nichts, an dem man sich orientieren oder festhalten kann. Alle leben permanent im Ausnahmezustand. Die Güter, die für das tägliche Leben gebraucht werden, können sich viele nicht mehr leisten. Dazu gehören auch einfache Grundnahrungsmittel. Von Medikamenten oder notwendigen ärztlichen Behandlungen ganz zu schweigen. „Wir können keine Hilfesuchenden wegschicken. Wir tun unser Möglichstes, um für die Menschen da zu sein“, schreibt uns Schwester Janina. Jetzt bittet sie uns um dringende Hilfe für sieben Mütter mit insgesamt dreizehn Kindern und für 12 alleinstehende ältere und kranke Menschen im Dorf. Sie kämpfen bereits ums Überleben und brauchen dringende Hilfe.

**9.400,- Euro für Lebensmittel,
Medikamente, ärztliche Behandlungen,
Hygieneartikel und Waschmittel**



**FRANZ HILF - Franziskaner
für Menschen in Not**
Elisabethstraße 26/23 • A-1010 Wien
Telefon: 01 585 49 06
Telefax: 01 585 49 07
E-Mail: office@franzhilfe.org
Internet: www.franzhilfe.org
Bilder: Franz Hilf



Hier können Sie spenden:

